

WEIHNACHTSBAUM

FACHJOURNAL FÜR WEIHNACHTSBAUM UND SCHNITTGRÜN

JUNI 2017



Mehr zu den kleinen Allerheiligen-Sträußchen von Christbaum Klug auf Seite 16

Spezielles Schnittgrün für Friedhöfe

Foto: Dirk Hill/Immagocher



Pflanzenschutz im Mittelpunkt

Der Feldtag des Hessischen Arbeitskreises Weihnachtsbaum fand bei der Vogelsbergtanne von Iris und Dirk Hill statt und bot auch eine Fortbildung zum Sachkunde-Nachweis

Seite 14



Scharfe Klingen – Schnittwerkzeug

Einen, nicht vollständigen, Einblick, was an Stumpfbeschneidern, Hand- und elektrischen Scheren für die praktische Arbeit des Produzenten von den Herstellern angeboten wird

Seite 15



Es geht eine Fichte auf Reisen

Kurzinformationen von der sehr gelungenen Sommertagung des Europa-Verbandes, die in diesem Jahr in England stattfand und interessante Einblicke in die betrieblichen Spezialitäten bot

Seite 17

Arbeitskreis Hessischer Weihnachtsbaum traf sich in Antrifftal-Ohmes

„Vogelsbergtanne“ unter der Lupe

Fortbildung zum Sachkundenachweis absolviert bei Iris und Dirk Hill. Von Günther Krämer

Der Autor



Günther Krämer
(Alsfeld),
Freiberuflicher
Tageszeitungs-
Journalist

Wie und mit welchen Mitteln unter ökologischen Gesichtspunkten Weihnachtsbaum-Kulturen während ihrer Standzeit im Quartier zu „betreuen“ sind, das wurde bei dem Feldtag 2017 des Arbeitskreises Hessischer Weihnachtsbaum im Hessischen Waldbesitzerverband in der Weihnachtsbaum-Kultur „Vogelsbergtanne“ von Iris und Dirk Hill in Antrifftal-Ohmes vom 9. bis 10. Juni eingehend erläutert und vor allem diskutiert. Über 40 Weihnachtsbaum-Anbauer aus Hessen waren nach Ohmes gekommen, um sich von Kurt Lange, ehemals Pflanzenschutzfachmann der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, inzwischen freiberuflich tätig, und



Dirk Hill war dieses Jahr Gastgeber des Feldtages in Hessen.

Dirk Hill vom Regierungspräsidium-Gießen (RP), Dezernat Pflanzenschutzdienst, in einem vierstündigen Lehrgang schulen zu lassen. Am Ende des Lehrganges konnten alle Teilnehmer die Fortbildungsnachweise vom Lehrgangleiter Hill entgegennehmen.

Pflicht zur regelmäßigen Fortbildung

Nach dem gültigen Pflanzenschutzgesetz ist jeder Sachkundige im Pflanzenschutz verpflichtet, sich innerhalb einer Drei-Jahres-Frist weiterzubilden. Die Fortbildung kann deutschlandweit erfolgen. Nachgewiesen wird die Teilnahme über eine entsprechende Teilnahmebescheinigung. Seit 2016 müssen alle sachkundigen Personen (Altsachkundige) bei einer Kontrolle eine solche aktuelle Bescheinigung vorlegen können.

Gute Qualitäten im Weihnachtsbaumanbau sind von vielen Faktoren abhängig. Neben dem Standort und der Baumartenwahl entscheiden Pflege und fachgerechte Behandlung der Kulturen über den gesamten Entwicklungszeitraum über Erfolg oder Misserfolg. Hierbei spielt der Pflanzenschutz eine wichtige Rolle.

Kurt Lange informierte über den aktuellen Stand im Pflanzenschutz, über Herbizide in Weihnachtsbaumkulturen, deren Wirkung, richtige Anwendung und Pflanzenträgbarkeit. Das Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln ist durch das Pflanzenschutzgesetz klar geregelt. Um die Gefahren für Mensch und Umwelt dabei so gering wie möglich zu halten, müssen strenge Anwendungsvorgaben eingehalten werden. Dirk Hill zeigte auf, wie Pflanzenschutzmittel richtig angewendet werden und welche persönlichen

Schutzmaßnahmen bei der Ausbringung erforderlich sind.

Nach der Theorie und einigen Diskussionsbeiträgen ging es in die Praxis. In der Kultur der „Vogelsbergtanne“, unweit von Ohmes, wurden die fast 10.000 Weihnachtsbäume in unterschiedlichen Altersstufen der „Inspektion“ der Fachleute unter der Führung von Iris und Dirk Hill unterzogen. Dabei erläuterte Kurt Lange auch einzelne Schadbilder.

Auch am zweiten Tag war der Besuch der Vogelsbergtannen-Kultur Hill angesagt. Diesmal standen die Vorführungen der Maschinen zur Pflege der Kulturen auf dem Programm. Außerdem zeigten Fachfirmen ihre Produkte im Einsatz, darunter Hochmähergeräte und die Weihnachtsbaumverpackungstechnik.

www.vogelsbergtanne.de



Stets gefragt: der Rat von Kurt Lange (Mitte) in Pflanzenschutzfragen.

Fotos: Günther Krämer

Grundschnitt mit der Machete

Iris und Dirk Hill aus Ohmes öffneten ihren Betrieb für die Kollegen des Feldtages. Seit 2008 sind sie im Weihnachtsbaumanbau tätig. Die Haupt-Sommerarbeit von Iris Hill besteht darin, die Bäume ab dem fünften Standjahr mit einem Grundschnitt in Form zu bringen. So wird bei Hills jeder Baum einmal betrachtet und geformt, wobei die beiden Unternehmer immer die Symmetrie des Baumes und vor allem das Breiten-Höhen-Verhältnis vor Augen haben. Bei Bäumen mit einem gut gewachsenen harmonischen Habitus werden nur die Spitzen der Seitentriebe mit der Machete entfernt oder nur der oberste Astkranz gesnippt. Die Machete wählen Hills, weil sie mit

diesem Gerät besser arbeiten können als mit der Gartenschere. Außerdem bekommen sie mit der Machete die Form besser in den „Griff“. Der Schnitt sollte während der Austriebszeit erfolgen, dann bildet der Baum an der Schnittstelle neue Knospen.

„Durch diese Arbeit können wir unseren Kunden einen höheren Anteil an Bäumen der Qualitätsstufe A anbieten“, sagte Iris Hill. Man setze sich dadurch von Billig-Baum-Angeboten aus dem Baumarkt deutlich ab. „Unser Betriebsziel ist es, einen qualitativ hochwertigen, bezahlbaren Weihnachtsbaum anzubieten, der in der Region Vogelsberg produziert und hier vermarktet wird.“

(gkr)



Iris Hill bearbeitet die Weihnachtsbäume mit einer Machete.

Mitglieder des Hessischen Arbeitskreises suchen Ideen

Den regionalen Absatz deutlich stärken

Am zweiten Tag des Feldtages findet traditionell die Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Hessischer Weihnachtsbaum statt, 2017 zum ersten Mal in Ohmes, in der Kultur der „Vogelsbergtanne“.

„Wir sind hier gut positioniert“, sagte der Landesvorsitzende des Arbeitskreises Weihnachtsbaum im Hessischen Waldbesitzerverband, Karl-Wilhelm Fladerer. In Hessen gebe es etwa 52 relativ kleine Betriebe, die auf etwa 200 Hektar Fläche Weihnachtsbäume anbauen.

„Wir gehen bewusst in die einzelnen Betriebe und schauen dort nach den Kulturen – in positiver und in negativer Hinsicht, um daraus gemeinsam „Schlüsse“ für deren Behandlung ziehen zu können. Fachleute beurteilen die Bilder und geben Anregungen. Vor vom Arbeitskreis legen großen Wert auf den Direktverkauf; entweder durch Selbst-

einschlag in den Kulturen oder eine ortsnahe Verkaufsstelle, so Fladerer.

Die Vermarktung stand dann auch im Mittelpunkt des Treffens. „Wir müssen uns nicht verstecken“, hieß es in der Diskussion aus dem Plenum. „Der ‚Verbraucher‘ ist immer mehr bereit, den ökologisch sauberen Weihnachtsbaum zu erwerben. Aber vielfach findet er ‚unsere Weihnachtsbäume‘ nicht; sie sind nicht präsent auf dem Markt.“

Und genau das müsse verbessert werden. Jeder Betrieb hat es selbst in der Hand, bei der Vermarktung kreativ zu sein und seinen Absatz, möglichst ortsnahe, zu sichern. Ideen seien gefragt, hieß es von Seiten der Teilnehmer. Und so werde sich auch in diesem Jahre zeigen, ob die eine oder andere Idee der Direktvermarktung „greift“ – im wahrsten Sinne des Wortes, direkt „nach dem heimischen Weihnachtsbaum.“

Wunschziel: 40 Millionen Weihnachtsbäume

„Wir müssen uns nicht nur um einen ökologisch sauberen Anbau der Weihnachtsbäume kümmern, sondern vor allem auch darum, wie wir diese guten Produkte im Wettbewerb gegen eine starke

Konkurrenz aus Dänemark auch auf dem deutschen Markt bessern positionieren“, dies sagte Georg Feldmann-Schütte, Mitglied des Bundesvorstandes der Weihnachtsbaumproduzenten, und nannte Zahlen: 40 Millionen Haushalte in Deutschland – 25

Millionen verkaufte Weihnachtsbäume. Hier sei noch „Luft nach oben“, sagte Feldmann-Schütte, denn Menschen über 65 und unter 20 Jahren kauften selten einen Weihnachtsbaum. Hier liege die Reserve: „Wir müssen auch die älteren Menschen davon überzeugen, einen Weihnachtsbaum zu erwerben; gleiches gilt für die Jugend. Und genau mit dieser Marketingstrategie wird sich der Bundesverband auseinandersetzen. Denn wir haben ein Naturprodukt von guter Qualität aus heimischem Raum.“ Feldmann-Schütte forderte dazu auf, sich stärker in die Verbandsarbeit einzubinden. „Trittbrettfahrer haben wir genug!“

An der Tagung der Hessischen Weihnachtsbaum-Betriebe nahmen auch MdB Cajus J. Caesar (Kalletal/NRW), forstpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion und Mitglied des Haushaltsausschusses, sowie MdL Kurt Wiegeler (Lauterbach) teil. Am Rande



V. l.: Die Gastgeber Iris und Dirk Hill mit Kurt Lange, MdL Kurt Wiegeler, dem Landesvorsitzenden Karl-Wilhelm Fladerer und Cajus Caesar, MdB und forstpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion, auf dem Hof in Ohmes.

Das Titelbild ...

... auf Seite 13 zeigt Uwe Klug inmitten seiner Schnittgrün-Bäume. Der Verkauf von Schnittgrün, auch für die Grababdeckung zu Allerheiligen, gehört zu den Spezialitäten des fränkischen Unternehmers. (jen)

machte MdB Caesar deutlich, dass im Bundeshaushalt erstmalig Gelder zur Förderung forstwirtschaftlicher Projekte eingestellt wurden; zehn Millionen Euro stünden zur Verfügung. Unterstützt werden sollen vor allem Maßnahmen, die die Verbindung von Ökonomie und Ökologie verdeutlichen mit dem Ziel eines gesunden Waldes. Dazu gebe es sehr viele Möglichkeiten, ist sich Caesar, selbst Diplom-Forstwirt, sicher, beispielsweise die Nutzung der Shropshire-Schafe.

Der Feldtag 2018 findet auf dem Betrieb Nix in Wächtersbach statt. (gkr)

Mehr unter

www.naturbaumaushessen.de



Die Primus PowerGleitschere.



Löwe-Schere mit dem innovativen Amboss-Prinzip.



Felco-Scheren-Modelle 6, 7 und 8. Werkfotos

Mit scharfer Klinge

Schnittwerkzeuge für die Weihnachtsbaumkultur. Von Fachredakteurin **Liebgard Jennerich**

Die Autorin



Liebgard Jennerich, freie Fachjournalistin, Dipl.-Ing. agr. Fachrichtung Gartenbau

Im Laufe seiner Wachstumszeit bis zur Ernte kommen Weihnachtsbäume oft mit Schnittwerkzeugen in Kontakt, die den Anbauer dabei unterstützen sollen, aus möglichst vielen von ihnen ansehnliche, verkäufliche Gestalten zu formen. Das TASPO-Fachjournal für Weihnachtsbaum und Schnittgrün hat nachgefragt, welche Geräte und Maschinen für die verschiedenen Schnittmaßnahmen angeboten werden. Hier eine Auswahl.

Handscheren

Für das Korrigieren der weichen, noch ganz jungen Austriebe braucht der Fachmann gar kein Werkzeug, da reichen ihm die Fingernägel. Für weitere Korrekturschnitte im verholzten Teil der Bäume sind eine Reihe von Scheren im Angebot.

Die Löwe 1 ist zwar nicht die einzige Amboss-Schere der Welt, aber sie war 1923 nach Angaben des Herstellers (Löwe, 24148 Kiel) die erste auf den Markt. Mit dem Amboss-Prinzip – ein ziehender Schnitt gegen eine feststehende Unterlage gehört die Löwe 1 weltweit zur Grundausrüstung im Profibereich.

Die Löwe 5, die kleinste Profi-Amboss-Schere der Welt, eignet sich gut für kleine Hände. Sie hat eine schlanke, kurze Klinge und schneidet Äste und Zweige bis zu einem Durchmesser von 16 Milli-

Elektrocoup F3015 von Infaco.



metern. Leicht und kompakt kann man sie optimal für Nachschneidarbeiten bei sich tragen. Sie ist auch erhältlich mit spitzer Klinge für den Zugang zu sehr engen Verästelungen und Trieben.

Mehr unter www.original-loewe.de/scheren/gartenscheren/amboss-scheren.html

■ Bezugsquellen: Heidegesellschaft in Trittau (www.hd2412.de), Markus Schauer GmbH in Oberhaching (www.schauer.de/shop), Grube KG in Bisingen (www.grube.de), Hermann Meyer KG in Rellingen (www.meyer-shop.com).

Aus dem umfangreichen und bei vielen Händlern erhältlichen Scherensortiment von Felco (www.felco.com, 71687 Freiberg) seien drei Modelle hervorgehoben. Allen gemeinsam sind die gelenkschonenden Puffer-Stoßdämpfer. Alle Teile sind als Ersatzteile erhältlich, sodass man eine Felco-Schere ein Leben lang benutzen kann. Die Griffe aus geschmiedetem Aluminium sind leicht und robust, die Klinge und Gegenklinge aus hochwertigem gehärtetem Stahl.

Die Felco 6 mit der besonderen Form der Griffe ist ideal für kleinere Hände. Die etwas schwereren Modelle Felco 7 und 8 haben einen abgewinkelten Kopf, bei der Felco 7 optimiert der Rollgriff den Kraftaufwand.

Die Primus PowerGleitschere ist nach Angaben von Garten

Primus GmbH (52428 Jülich, www.garten-primus.de) die neueste Generation robuster Kompaktscheren. Durch das innovative integrierte Rollensystem aus hochwertigem Stahl werden die natürlichen Bewegungsabläufe der Hand unterstützt. Diese kompakte Komfortschere benötigt zu ihrer Bedienung und Sicherung nur eine Hand. Durch die Amboss-Technik und die ergonomisch geformten Griffe ist sie für Links- und Rechtshänder gleichermaßen geeignet.

Die Primus PowerGleitschere als eine der stärksten Einhandgartenscheren der Welt schneidet Äste bis 20 Millimeter Durchmesser, selbst trockenes und sehr hartes Holz. Das Rollensystem ermöglicht ermüdungsfreies Schneiden ohne Blasen, Schwielen und Sehnencheidenentzündungen an den Händen. Die Klinge ist angewinkelt und gleitet im hinteren Bereich über eine Rolle, hierdurch wird bis zu 30 Prozent Kraft eingespart.

Der Korpus aus Aluminium ist sehr leicht und rostfrei. Die spezialgehärtete Klinge besteht aus Carbonstahl. Die Antihafbeschichtung der Schnittfläche reduziert erheblich die Reibung.

Elektroscheren

1984 erfand Infaco (www.infaco.com) die erste elektrische Astschere und genießt seitdem einen ausgezeichneten Ruf im Bereich

der tragbaren Elektrowerkzeuge mit Akku.

Der motorisierte Griff der Powercoup PW2 basiert auf demselben Prinzip wie die Schere Electrocoup und funktioniert mit einem Konzept aus austauschbaren Aufsätzen. So können mit einem Motor sechs Werkzeuge betrieben werden, darunter elektrische Säge, Kettensäge, Heckenschere. Dank einer elektronischen Erkennung passt sich die Geschwindigkeit des Motors automatisch an das angeschlossene Werkzeug an.

Der „flache“ Motor mit bürstloser Technologie ist leistungsstark, kompakt und leicht. Für die



Heckenschere von Infaco.

Werkzeuge, bei denen Verletzungsgefahr besteht, verfügt der Motor über eine zusätzliche Sicherheit beim Lösen des Bedienschalters, sodass die Bewegung des Werkzeugs in sehr kurzer Zeit gestoppt werden kann.

Die Benutzung des motorisierten Griffs Powercoup PW2 48 Volt bietet optimalen Arbeitskomfort. Das Gerät ist viel kleiner als die Werkzeuge, bei denen die Batterie in dem Gerät integriert ist. Der Griff Powercoup PW2 kann mit Verlängerung für Arbeiten in mehreren Metern Höhe verwendet werden – sowohl starr als auch teleskopisch.

Für die Heckenschere Powercoup PW2 sind verschiedene

Längen verfügbar: als einfaches (für Links- und Rechtshänder, mit Umlenklech) oder doppeltes Blatt.

Stumpfbeschneider

Die Stumpfbeschneidung der Weihnachtsbäume hat sich in der Praxis weitgehend durchgesetzt. Beugt sie doch aufgrund der besseren Belüftung des Bestandes Krankheiten vor und erleichtert außerdem die Pflege- und Erntearbeit.

Mit dem Anbaugeräteprogramm Fort Sirio 4x4 aus dänischer Produktion kann der Anwender auf eine ausgereifte Technik zurückgreifen, die auf robuste Mechanik setzt. Der einarmige Astschneider erledigt standardmäßig mit einem 158er-Schneidkopf die Stumpfbeschneidung. Möglich sind aber auch andere Schneidkopfhöhen von 86 bis 227 Millimetern. Durch die hydraulische Schwenkfunktion bewegt sich der Schneidkopf flexibel zwischen

der Vertretung für das Fort-Sirio-Portfolio in Deutschland und Österreich hat Walter Geißl.

Mehr unter www.fort-sirio.de und www.christbaumgeiss.de

Die Firma Egedal Maskinfabrik (DK-7160 Tørring, www.egedal.dk) stellt ihren hydraulisch betriebenen Stumpfbeschneider heraus. Er verfügt über eine Ölkapazität von etwa 20 Litern pro Minute und wird standardmäßig an die handgeführte E2H-Weihnachtsbaummaschine angehängt, kann aber auch an die meisten anderen reihenlaufenden Fahrzeuge anderer Hersteller montiert werden, sowohl im Front- als auch im Heckanbau. Der Stumpfbeschneider passt für alle Reihenabstände ab etwa 100 Zentimetern. Der Schneidkopf hat standardmäßig eine Höhe von 15 Zentimetern. Andere Höhen sind auf Wunsch lieferbar. Alle Bäume müssen von beiden Seiten stumpfbeschnitten werden. Die Kapazität liegt bei 400 bis 500 Bäumen pro Stunde.

2012 brachte Damcon (NL-4043 LH Opeusden, www.damcon.nl) den Stumpfbeschneider BP auf den Markt. Es gibt ihn in ein- und beidseitiger Ausführung. Obwohl der Motor direkt auf der Trommel montiert ist, ist die Gesamtbauhöhe des Kopfes niedrig. Ein elastisches Federgelenk in den Schwenkarmen unterstützt die bodenangepasste Führung unter den Ästen hindurch. Die Schwenkarme sind von Hand oder hydraulisch verstellbar, um die Breite an den Reihenabstand anzupassen. Die Trommel drückt mit einer eingestellten Federkraft gegen den Stamm. Dieser Seitendruck ist von der Kabine des Portaltraktors aus verstellbar. Trommelhöhen von 120, 150 oder 180 Millimetern sind lieferbar. ■



Portaltraktor mit Stumpfbeschneider, beides von Egedal.



Stumpfbeschneider von Fort Sirio 4x4, montiert am Minitraktor.



Stumpfbeschneider BP von Damcon, hier am Damcon-Portaltraktor.

Schnittgrün in breiter Vielfalt



Nordmantannen-Kulturen von Uwe Klug in Mittelsinn. Neben dem Schnittgrün ein weiteres wichtiges betriebliches Standbein. Die Hanglage erfordert bei der Pflege besondere Vorsicht.

Fotos: Liebgard Jennerich (4)/Uwe Klug

Allerheiligen-Sträußchen sind der Renner für Würzburgs Friedhöfe. Von Fachredakteurin Liebgard Jennerich

Auf eine über 40-jährige Firmengeschichte blickt der Familienbetrieb Christbaum Klug in Mittelsinn im Spessart inzwischen zurück. Seit 1997 liegen die Geschicke des größten Weihnachtsbaum-Anbauers in dem Ort in den Händen des umtriebigen Chefs Uwe Klug. Der Betrieb baut auf 80 Hektar Christbäume an, 25 Hektar umfasst die Fläche, auf der Gehölze für die Schnittgrünproduktion stehen (dazu später mehr). Hinzu kommen 40 Hektar Wald. 120 Hektar insgesamt sind Eigenland.

Jährlich werden rund 80.000 Christbäume verkauft, der Hauptteil an den Großhandel, ein geringerer auch im Einzelhandel. Dass Uwe Klug diese Absatzschiene durchaus ernst nimmt, ist erkennbar an dem im Jahr 2015 erfolgten Bau der „Scheune am Bergeesee“, wie das Wasserrückhaltebecken einladend genannt wird. Dort oben trafen sich nicht nur die Mitglieder der Interessengemeinschaft der Jung-Weihnachtsbaumbauer zu ihrer Jahreshauptversammlung Ende Januar 2017, sondern werden in der Adventszeit auch Privat- und Firmen-

kunden eingeladen. Die können neben dem imposanten Panoramablick über die Berge des Spessarts auch das gesamte, zünftigerustikale Ambiente genießen, mit Lagerfeuer, Glühwein und auf Bestellung alles, was das Herz begehrt, und sich natürlich einen Weihnachtsbaum selbst sägen. Mit der Gründung des Christbaumdorfes Mittelsinn (siehe gegenüberliegende Seite) dürfte der Einzelhandelsabsatz nun noch etwas anziehen. Die Hanglagen erfordern spezielle Kulturmethoden. So verzichtet Uwe Klug beispielsweise seit zwei Jahren auf die gefährliche maschinelle Stumpfschneidung. Stattdessen werden die ein bis zwei Astkränze von Hand geschnitten, bereits im vierten Standjahr, weil sie da noch dünner sind. Das erleichtert alle nachfolgenden Kulturarbeiten, vom Mulchen bis zur Ernte.

Drittes Standbein ist die Kranzbinderei. Sie entstand etwas aus der Not heraus, weil irgendwann der Lieferant ausfiel und Uwe Klug sich eine eigene Kranzwickelmaschine zulegen musste, um seine Kunden weiter bedienen zu können. Vermarktet werden sowohl die nackten



Spezialität in Würzburg: Grabgestaltung mit Allerheiligen-Sträußchen.

Strohrömer als Unterlage in vier verschiedenen Größen als auch auf den Römern fertig von Hand gewickelte Advents- und Trauerkränze, die dann in Floristikbetrieben floral veredelt werden.

Schnittgrün-Sträußchen für den Friedhof

Von Anfang an ist die Firma Christbaum-Klug im Schnitt-

grüneschäft tätig und achtet auf ein breites und vielfältiges Sortiment, um für ihre Kunden attraktiv zu bleiben. Die „Schnittgrün-Bäume“ stehen in Mischkultur auf den erwähnten 25 Hektar Fläche, ihre erfolgreiche Kulturführung braucht nach Aussage von Uwe Klug viel Erfahrung. Das Sortiment umfasst Nordmantanne (versuchsweise in Dauerkultur), Nobilis, Bergkiefer, Weymouthskiefer, Küstentanne, Douglasie, Rotfichte und für die beliebten Farbtupfer *Thuja* in Gelb, Blau und Grün, die zusammen mit Bergkiefern allein vier bis fünf Hektar der Fläche einnehmen.

Bergkiefern (*Pinus mugho montana*) sind in verschiedenen Herkünften vorhanden, deren unterschiedlich lange Nadeln eine weitere Diversifizierung im Schnittgrün-Sortiment bedeuten. Die Ertragsphase beginnt erst nach sechs Jahren Standzeit, kann dann aber über 17/18 Jahre andauern.

Unverzichtbar für das Sortiment ist auch die Scheinzypresse *Chamaecyparis pisifera* 'Plumosa Aurea', die ihre schöne gelbe Farbe bei ausreichend Niederschlägen entwickelt, während sie gegen Ende des Winters eher grün gefärbt ist. Die schon älteren *Thuja* hingegen mussten geköpft werden, weil sie sonst für die Schnittgrünernte zu groß geworden wären. 20 bis 30 Jahre stehen *Thuja* in der Ertragsphase.

Vollkommen gesunde, großblättrige Buchsbäume (*Buxus sempervirens* 'Rotundifolia') als ergänzendes Schnittgrün stehen unter aufgestauten Nordmantannen in einem ausgelichteten Bestand an anderen Standorten, denn 40 Hektar Wald gehören ebenfalls zum Betrieb.

Ein wichtiges betriebliches Standbein

Gut 200 Tonnen Schnittgrün vermarktet Familie Klug pro Jahr. So hat sich dieser Bereich zu einem wichtigen betrieblichen Standbein entwickelt. 80 bis 90 Prozent des Schnittgrüns für die Würzburger Friedhöfe kommen allein aus dem Betrieb Klug, betont der Betriebsinhaber nicht ohne Stolz.

Sieben örtliche Friedhofsgärtner umfasst dieser spezielle Kundenstamm für ein besonderes Produkt: Sträußchen zu je 20 bis 30 Gramm werden in erheblichen Mengen zu Allerheiligen geliefert. Sie bestehen aus kleinen Zweigen, deren Äste von Hand gleich bei der Ernte mit Draht umwickelt werden, damit man sie zur Abgrenzung und zum Gestalten attraktiver, abwechslungsreicher Grababdeckungen zu diesem in katholisch geprägten Ländern wichtigen Datum nutzen kann. ■

Mehr unter

www.christbaum-klug.de



„Im Bereich Schnittgrün achten wir auf ein breites und vielfältiges Sortiment, um für unsere Kunden attraktiv zu bleiben.“

Uwe Klug, Christbaum-Klug, Mittelsinn



Das vielfältige Schnittgrün-Quartier Ende Januar 2017.



Buxus 'Rotundifolia' im Wald.

Erfolgreiche Premiere

Pläne gingen voll auf

Christbaumdorf Mittelsinn entwickelt sich weiter. Von **Liebgard Jennerich**

Ende Juli vergangenen Jahres berichteten wir über die Gründung der Initiative „Christbaumdorf Mittelsinn“ (**TASPO 30/16, Seite 11**). Nach den Vorbereitungen und der Vereinsgründung konnten die Veranstalter auf eine äußerst erfolgreiche Premiere zurückblicken, wie einer der Vereinsvorsitzenden Uwe Klug stolz berichtet. Als Marketingmaßnahme wurden zuvor rund 20.000 Flyer in einem Umkreis von rund 100 Kilometern verteilt. Auch auf der Internet-Seite **Spessart-erleben.de** fand Mittelsinn als Christbaumdorf eine besondere Erwähnung.



Symbolische Saisonöffnung 2016 in Anwesenheit der Weihnachtsbaumkönigin Saskia Blümel, rechts in grüner Jacke Uwe Klug. Foto: Melanie Klug

Branchenübergreifend

Von den gut 800 Einwohnern des Dorfes bauen 30 – auch auf Kleinstflächen – Weihnachtsbäume an. Immerhin 20 Anbauer konnten als Aktive für das Christbaumdorf gewonnen werden, darüber hinaus aber auch 20 weitere Höfe anderer Branchen und benachbarter Orte, sodass sich den Besuchern an den zwei letzten Adventswochenenden 2016 ein bunter Mix an Betrieben präsentierte. 50 Aussteller insgesamt boten an verschiedenen Ständen quer durch den Ort ein breit gefächertes Angebot an landwirtschaftlichen und sonstigen Erzeugnissen inklusive des speziellen Weihnachtsbiers namens „Rudolf – das Renn-Bier“. Alle Aktiven waren an den hellgrünen Jacken als „Offizielle“ des Christbaumdorfes erkennbar. Aktuell zählt der Verein 100 Mitglieder.

Rund 10.000 Besucher strömten an den beiden Adventswochenenden aus dem gesamten, in die Werbung einbezogenen Umkreis nach Mittelsinn. Die örtliche Politprominenz verlieh mit dem symbolischen Schlagen des ersten Baumes in der Region der Christbaumdorf-Eröffnung ebenso Gewicht und Glanz wie die Anwesenheit der amtierenden Weihnachtsbaumkönigin Saskia Blümel.

Nicht zuletzt der bunte Mix an Mitgliedern mit ganz unterschiedlichen Professionen, keineswegs nur Christbaumproduzenten, führte zu dem Gemeinschaftserfolg. Mit den Aktivitäten ging ein Ruck durch das Dorf, berichtete Uwe Klug. Die Dorfbewohner reden wieder viel mehr miteinander. Es hätten aber auch so gut wie alle davon profitiert. Fast alle Aussteller waren am Ende ausverkauft.

Positiven Schub nutzen

Deswegen erwartet Klug, dass sich 2017 noch mehr aktiv am Christbaumdorf beteiligen. Am 11. November 2017 wird in Mittelsinn auch die bundesweite Saisonöffnung des Weihnachtsbaum-Einschlags erfolgen.

Um den positiven Schub zu erhalten, wird es auch während des übrigen Jahres Veranstaltungen geben. Am ersten Juli-Wochenende findet die „Mittelsinner Sommerweihnacht“ am Au-See geplant, ein „romantisches Seefest“ mit Johannisfeier. Die Vorgesprechung der Vereinsmitglieder ist bereits erfolgt. Mitveranstalter wird der Angelsportverein Bad Brückenau als See-Besitzer sein.

Sommerweihnacht geplant

Mit der Sommerweihnacht an den Au-Seen belebt der Verein einen alten Brauch neu, der auf

den heiligen Augustinus zurückgeht und an Johannes den Täufer erinnert. Die Sommerweihnacht wird an zwei Tagen in romantischer Atmosphäre am größten der drei Seen gefeiert. Beginn ist am Samstag, 1. Juli, um 15 Uhr und am Sonntag, 2. Juli, um 10.30 Uhr (Gottesdienst). Da bekommt die Aussage, Weihnachtsbaumbauer würden das Fest der Feste liebend gern zweimal im Jahr feiern, einen ganz anderen Touch.

Zu einem Bummel rund um den See werden – ähnlich wie zur Adventszeit in der Ortsmitte – zahlreiche Stände eines Bauern- und Deko-Markts einladen. Die kleinen Besucher können mit einem Floß über das Wasser fahren. In der Nacht wird das Gelände stimmungsvoll illuminiert und auf dem See ein Johannisfeuer entfacht werden.

Für das leibliche Wohl wird in Pavillons mit Kuchen und Deftigem reichlich gesorgt. Außerdem ist der Fischereiverein Bad Brückenau als See-Besitzer mit von der Partie und wird Fischspezialitäten anbieten. Ein Weinanbieter und eine Brauerei werden die Getränke liefern.

Eine weitere Initiative: Ein Mittelsinner Bürger will am Ortseingang mit einem Findling und entsprechender Inschrift Besucher im „Christbaumdorf Mittelsinn“ willkommen heißen. Inzwischen wurde der Namen „Christbaumdorf“ und das Logo für Mittelsinn als Marke geschützt.

Mehr unter www.christbaumdorf.de



Hier wird eine sehr große Fichte transportfähig gemacht. Foto: M. Rometsch

Sommertreffen des Europa-Verbands in England Fichte auf Reisen

Das Sommertreffen des Verbandes der europäischen Weihnachtsbaumbauer (CTGCE) fand in diesem Jahr England statt. Vom 30. Mai bis zum 2. Juni trafen sich acht von 13 europäischen Mitgliedsländern des CTGCE in Leicester. Harry Brightwell, der Geschäftsführer des englischen Verbandes, hatte das diesjährige Sommertreffen hervorragend organisiert.

Besuch auf der Woods Farm

170 Teilnehmer – einschließlich der Mitglieder des englischen Gastgeber-Verbandes – besuchten zunächst die gut vier Hektar große Woods Farm, den englischen Lieferanten für große Bäume in Solihull. Eindrucksvoll demonstriert wurde das Einbinden einer 22 Meter hohen und 1,6 Tonnen schweren Fichte als Vorbereitung für einen Transport in den Süden. Abendliche Vorträge ergänzten das Exkursionsprogramm.

Am nächsten Tag standen zwei weitere Farmen auf dem Besuchsprogramm. Cadeby Tree Trust in Leicestershire produziert seit über 25 Jahren Weihnachtsbäume und ist einer der größten Anbauer in England. Tom Theo-

bold zeigte den Besuchern seinen Topfbaumanbau, verschiedene Neupflanzungen, die Triebregulierung und seinen Form- und Korrekturschnitt an den Nordmannannen, die etwa 45 Prozent seiner Bäume ausmachen. Die Gemeine Fichte hat bei diesem Betrieb einen für deutsche Verhältnisse hohen Anteil von 25 Prozent. Gleiches gilt für die anderen englischen Betriebe.

Die Freizeiland Christmas Tree Farm ist spezialisiert auf die Direktvermarktung. Das abendliche Dinner wurde begleitet von Erzählungen über vergangene Sommertreffen, denn 2019 kann der europäische Verband sein 30-jähriges Jubiläum feiern.

Nächstes Treffen in Polen

Auf der abschließenden CTGCE-Ratsitzung wurden über Themen wie Budget, Veranstaltungsort, Organisation, Anbausituation in Europa, Ausblicke auf die europäische Weihnachtsbaumproduktion der nächsten Jahre sowie über Markt und Preise referiert.

Das nächste Sommertreffen soll in der 4. Juniwoche 2018 in Polen stattfinden. (Dr. Martin Rometsch, Bühl)

ENGLER
Weihnachtsbäume
- Nordmann u.a. Sorten
Jungpflanzen
- große Auswahl
gesicherter Herkunft
Baumschule ENGLER
Tel. +49 4826 860-20
info@baumschule-engler.de
www.baumschule-engler.de

Billen Forst
Weihnachtsbaumproduktion
25 Kulturen rings um Göttingen
Selbstauszeichnung/Reservierung
von Beständen
Abholmarkt-Lagerplatz
Palettenweise Lieferung
Großbäume bis 6m
Markus Billen
Hünstollstraße 19
37136 Waake-Bäsinghausen (n. Göttingen)
Tel. 0151 52856085 - Fax 05507 2583
Email: kontakt@billenforst.de
www.billenforst.de

Nordmannannen
aus Schleswig-Holsteinischem
Familienbetrieb
Seit Dezember 2011 ist unser Betrieb
nach Global G.A.P. zertifiziert.
Fairtree Weihnachtsbäume.
HOLSTEINTANNE
GUT DOBERSDORF
Telefon 04348 338 - Fax 04348 313
info@holsteintanne.de - www.holsteintanne.de

GREEN PRODUCT
Weihnachtsbäume und Schnittgrün
Der direkte Weg zu frischen Qualitätsprodukten und professionellem Service.
Green Product AS
Parallevej 9A
8680 Ry
Dänemark
Tel: +45 86 89 09 77
Fax: +45 8788 0519
www.green-product.dk
Brian Rosenberg
Geschäftsführer
Mobil +45 5164 9638
bros@green-product.dk
Vernis Schöthner
Verkauf
Mobil +49 151 1423 3795
hs@green-product.dk

SOS KINDERDÖRFER
WELTWEIT
2016/17
www.sos-kinderdorfer.de

Bommers
Weihnachtsbäume
Bietet an:
Nordmannannen
in allen Größen, aus
gepflegten Kulturen. Besichtigung
jeder Zeit möglich.
Telefon 0172 9871125

Verkauf Nordmannannen
Formschnitt, triebreguliert, Größen bis 3 m,
Palettierung, Selbstverwertung möglich.
Telefon 041 82- 38 00
Fax 041 82- 80 93 48
Mobil 01 71- 1 70 24 18
info@weihnachtsbaum-hof-fischer.de
www.weihnachtsbaum-hof-fischer.de

TASPO

Nordmannannen aus dem Spessart
Aktionsware ab € 5,50
alle Größen und Qualitäten zu fairen Preisen.
Dr. Georg Sax · 97734 Rieneck · Telefon 0170 7334248
cgf2@onlinehome.de

Qualitätsweihnachtsbäume
aus dem Sauerland finden Sie unter
www.pflanzen-gockel.de
Nierbachtal 12 Tel. 02904 97790
59909 Bestwig Fax 02904 977919
e-mail: info@pflanzen-gockel.de

Nordmannannen aus dem Nordspessart
Stück-, Parzellen- oder Flächenweise
zu verkaufen. Ersteinschlag.
Baumschulen Nix
Bad-Ober-Str. 1a
63607 Wächtersbach
Telefon 0151 41611010
baumschule-nix@t-online.de

15 bis 20 t Nobilis-Grün
aus dem Hochsauerland
- aus Weihnachtsbaumbestand, ca. 2-3 m
- aus 15- bis 20jährigem Bestand,
ca. 7-10 m Größe, zu verkaufen.
Preis VB.
Kontaktaufnahme unter:
Tel. 02905 940040
oder goerdes-forst@t-online.de

Unsere Besten für Ihren Anbauerfolg
Gesicherte, überprüfbare Herkunft aus eigener Ernte garantieren
• Jungpflanzen passend für Ihre Standortbedingungen
• beständige Eigenschaften
• höchste Flächenerträge
Wir laden Sie herzlich ein, sich persönlich von unserem Angebot und der Qualität unserer Pflanzen zu überzeugen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Henning Pein Baumschulen GmbH
Almtweg 50-52 · 25482 Appen
Telefon: 04101-209638 · Telefax: 04101- 26070
E-Mail: baumschule@henningpein.de